herpy

FRÖSCHE

Redbelly Toad

Melanophryniscus stelzneri

Melanophryniscus stelzneri ist eine kleine Kröte von 2-4 cm aus den grasbewachsenen Hügeln Argentiniens, schwarz mit gelben Flecken auf der Oberseite und roten Zeichnungen am Bauch und unter den Füßen. Sie ist tagaktiv, geht lieber, als dass sie hüpft, und ist robust, solange die Luft nicht zu feucht ist. Die Tiere im Handel sind oft die nah verwandte Art *Melanophryniscus klappenbachi*.

Familie: Bufonidae Früherer Name: *Phryniscus stelzneri; Atelopus stelzneri; Bufo stelzneri; Dendrophryniscus stelzneri*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**2-4 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Felsgelände**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 25 × 30 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Winterruhe	**13-16 °C** 2-3 Wochen
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Eier pro Gelege	**200-250**
Schlupf	**3-5 Tage** bei 23 °C
Larvenzeit	**40-50 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Melanophryniscus stelzneri ist eine kleine, kompakte Kröte. Die Oberseite ist schwarz mit gelben oder gelbgrünen Flecken und Streifen, und der Bauch und die Unterseite der Füße sind rot und schwarz. Der starke Kontrast ist eine Warnung an Fressfeinde. Die Männchen sind 2-3 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang, die Weibchen 3-4 cm, und die Weibchen sind deutlich größer und runder.

Die Kröte bewegt sich meist gehend und kriechend, statt zu hüpfen. Sie klettert unbeholfen und fällt oft, aber ohne Schaden zu nehmen. Das Männchen ruft mit einem melodischen, trillernden Laut, der an einen Kanarienvogel erinnert. Die Tiere sind tagaktiv, erkunden ständig ihre Umgebung und sind nicht scheu, verbringen aber auch lange Zeit im Versteck.

M. stelzneri wurde 1875 als *Phryniscus stelzneri* beschrieben. Der Artname ehrt den deutschen Geologen Alfred Wilhelm Stelzner, der sich in Argentinien aufhielt. Es gibt zwei Unterarten, *M. s. stelzneri* und *M. s. spegazzinii*, und zwei frühere Unterarten gelten heute als eigenständige Arten: *Melanophryniscus dorsalis* und *Melanophryniscus fulvoguttatus*. Der Name wird im Handel für mehrere schwarzgelbe Kröten der Gattung verwendet, und die Tiere aus Paraguay, die viele Jahre als *M. stelzneri* verkauft wurden, sind *Melanophryniscus klappenbachi*. Es ist daher oft unklar, welche Art eine Kröte im Handel tatsächlich ist.

In der Natur sind die Kröten giftig. Das Gift wird aus Alkaloiden der Nahrung aufgebaut, vor allem aus Ameisen und Milben, und in Gefangenschaft verlieren die Kröten es. Nachzuchten sind ungiftig. Wie stark das Gift bei genau dieser Art ist, ist nicht dokumentiert, daher wasche nach Kontakt mit Wildfängen die Hände und berühre Augen und Mund nicht.

Verbreitung und Lebensraum

Melanophryniscus stelzneri kommt nur in Argentinien vor. Die Art wurde zuerst in Córdoba gefunden und ist heute aus den Provinzen Córdoba, San Luis und Salta bekannt. Ob sie auch in Bolivien vorkommt, ist ungeklärt.

Ältere Angaben der Art aus Paraguay, Uruguay und dem Süden Brasiliens betreffen andere Arten der Gattung; die Kröten aus Paraguay sind *Melanophryniscus klappenbachi*.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Argentinien.

LEBENSRAUM

Melanophryniscus stelzneri lebt in hügeligem Grasland mit Felsvorsprüngen, etwa 500-1.000 Meter über dem Meeresspiegel. Das Klima ist kühler und trockener als im Regenwald, mit heißen Sommern, kühlen Wintern und den meisten Niederschlägen im Sommer. Die Kröten halten sich an, aber nicht in fließendem Wasser auf.

Die Fortpflanzungszeit beginnt im Oktober, wenn kräftige Frühjahrsregen temporäre Bäche und Teiche bilden. Die Art pflanzt sich explosiv fort: Die Kröten versammeln sich für wenige Tage und legen Eier in flachem Wasser in Teichen, Bächen, Mooren und Straßengräben. Die Nahrung besteht aus kleinen Gliederfüßern, vor allem Ameisen, Milben und Termiten.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Melanophryniscus stelzneri* selbst ist nur wenig bekannt. Haltung und Zucht beruhen hier auf *Melanophryniscus klappenbachi*, die in großer Zahl gehalten und nachgezogen wird und dieselben Ansprüche hat; die Zahlen sind von dort übernommen.

Ein Terrarium von 50 × 25 × 30 cm (etwa 35 Liter) genügt für vier erwachsene Tiere. Rechne mit etwa 10 Litern pro Tier, nie unter 20 Litern, und höchstens 10 Tieren im selben Terrarium, unabhängig von der Größe. Die Kröten brauchen nicht viel Platz, aber sie laufen über den ganzen Boden, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe.

Richte das Terrarium luftig ein und nicht wie ein Regenwaldterrarium. Der Bodengrund kann aus Kokosfaser, Blumenerde oder Kies mit Laub bestehen, solange er leicht feucht gehalten werden kann, ohne nass zu werden. Lege Korkrinde und Laub als Verstecke aus, denn die Kröten verbringen viele Stunden versteckt. Moos an einem Ende bietet eine feuchte Ecke, sodass es sowohl trockene als auch feuchte Stellen gibt. Lebende oder künstliche Pflanzen, z. B. *Epipremnum aureum*, schmücken, und die Kröten klettern gern ein wenig daran.

Belüftung ist entscheidend. Ein Netzdeckel über dem ganzen Terrarium lässt die Feuchtigkeit entweichen und verhindert, dass die Luft steht. Entferne tote Blätter und Futterreste jede Woche.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 20-25 °C sein, und nachts darf die Temperatur gern auf 15-20 °C sinken. Normale Zimmertemperatur ist der beste Ausgangspunkt. *Melanophryniscus stelzneri* verträgt kurzzeitig bis hinunter zu 7 °C und bis in die unteren 30er ohne Schaden, ist dann aber weniger aktiv und sucht Verstecke auf.

Es braucht keine Wärmelampe oder Wärmematte, und das Terrarium darf nicht in der Sonne am Fenster stehen. Miss die Temperatur mit einem Thermometer im Terrarium.

Die Winter sind in der Natur kühl. Eine Kühlperiode von 2-3 Wochen bei 13-16 °C ohne Sprühen und mit halber Futtermenge erhöht die Chance, dass die Weibchen Eier entwickeln (siehe Paarung).

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird bei 50-70 % gehalten. Das ist der wichtigste Punkt der Haltung: *Melanophryniscus stelzneri* verträgt keine anhaltende Feuchtigkeit über etwa 70 %. Die Tiere werden träge, verstecken sich und werden geschwächt, und das ist die häufigste Ursache dafür, dass die Kröten sterben. Lass die Feuchtigkeit schwanken, sodass der Bodengrund zwischen dem Sprühen etwas abtrocknet.

Sprühe einmal täglich leicht, am besten abends, mit entchlortem Wasser oder Osmosewasser, und halte das Moos in der feuchten Ecke feucht. Kontrolliere die Feuchtigkeit mit einem Hygrometer. Ist die Luft zu trocken, werden die Tiere träge und suchen die feuchte Ecke auf.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Im Terrarium muss immer eine flache, breite Wasserschale mit 1-2 cm Wasser stehen. Die Kröten schwimmen unbeholfen und können in tieferem Wasser ertrinken, daher lege Steine oder Kork in die Schale, damit sie leicht hinaufklettern können. Sie setzen sich gern in die Schale und nehmen Wasser über die Haut auf.

Verwende entchlortes Wasser oder Osmosewasser und wechsle das Wasser jeden Tag, denn es wird schnell schmutzig. Spüle die Schale bei jedem Wechsel nur mit warmem Wasser und ohne Reinigungsmittel, denn Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf.

LICHT UND UVB

Licht ist nur für die Pflanzen notwendig. Es gibt nichts, was darauf hindeutet, dass die Art UVB braucht, aber eine schwache UVB-Röhre für Ferguson-Zone 1 (UV-Index unter 1) kann von Vorteil sein. Das Licht folgt einem normalen Tag-Nacht-Rhythmus. Sorge für Schatten und Verstecke, damit die Tiere selbst wählen können, und verwende Licht, das das Terrarium nicht erwärmt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Melanophryniscus stelzneri frisst kleine lebende Futtertiere, in der Natur vor allem Ameisen, Milben und Termiten. Im Terrarium passen Bananenfliegen (*Drosophila hydei*), Springschwänze, kleine Asseln, die kleinsten Soldatenfliegenlarven, frisch geschlüpfte Grillen und kleine Schabennymphen. Die Kröten sind eifrige Fresser und fressen im Verhältnis zu ihrer Größe viel, mehr als ein Pfeilgiftfrosch derselben Größe. Halte stets reichlich kleine Futtertiere im Terrarium; Jungtiere werden täglich gefüttert.

Bestäube das Futter mit einem Kalk- und Vitaminpräparat. Eigene Kulturen von Bananenfliegen und Springschwänzen sorgen für die stabilste Versorgung.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Kröten sind untereinander friedlich, nicht territorial und können in Gruppen von bis zu 10 gehalten werden. Die Männchen rufen, besonders wenn es feucht ist, z. B. nach kräftigem Sprühen.

Melanophryniscus stelzneri ist tagaktiv, versteckt sich aber lange Zeit, wenn die Luft zu feucht oder zu trocken ist. Die Kröten sollen nicht angefasst werden, denn die Haut ist empfindlich. Muss ein Tier umgesetzt werden, wird es in einem angefeuchteten Becher gefangen. Gestresste Tiere sind träge und halten sich den ganzen Tag versteckt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Ab einem Alter von etwa 10-12 Monaten lassen sich die Geschlechter unterscheiden: Die Weibchen werden 1,5-2 Mal so groß wie die Männchen und viel runder, während die Männchen schlanker sind und rufen, besonders wenn es feucht ist. Die Kröten werden nach 1-2 Jahren geschlechtsreif. Nachzuchten erkennt man daran, dass die roten Flecken am Hinterkörper und unter den Füßen gelb sind; Wildfänge haben rote Flecken.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

PAARUNG

Die Zucht ahmt den Frühjahrsregen nach. Zuerst wird das Futter für ein paar Wochen halbiert, und danach werden die Tiere 2-3 Wochen lang bei 13-16 °C ohne Sprühen, aber mit Zugang zu einer Wasserschale gekühlt. Dann wird die Temperatur auf Zimmertemperatur angehoben, das Sprühen wieder aufgenommen und das Futter verdoppelt oder verdreifacht. Nach ein bis zwei Wochen sind die reifen Weibchen deutlich mit Eiern gefüllt.

Jetzt werden alle Tiere in eine Regenkammer umgesetzt: ein Aquarium von etwa 90 × 45 × 40 cm mit 5 cm Kies am Boden, Schwammfiltern, die von einer Luftpumpe betrieben werden, und Wasser von 23 °C und 25 cm Tiefe. Das Wasser ist eine Mischung aus Osmosewasser und Torfextrakt mit einem pH-Wert von etwa 6,5 und einer Spur Meersalz. Schwimmende Korkrinde mit Moos bietet den Tieren einen Sitzplatz, und Plastikpflanzen in den Ecken helfen ihnen aus dem Wasser. Richte die Regenkammer mehrere Wochen im Voraus ein, damit sich die nützlichen Bakterien etablieren können. Die Männchen beginnen fast sofort zu rufen, und die Paarung findet innerhalb eines Tages statt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden 1-3 Tage nach dem Einsetzen der Tiere in die Regenkammer gelegt, in langen, grauen Schnüren mit etwa 200-250 Eiern, die wenige Zentimeter unter der Oberfläche an Moos und Pflanzen hängen. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht dokumentiert; bei *Melanophryniscus klappenbachi* sind es mehrere hundert. Es gibt keine Brutpflege.

Entferne Eier, die nicht festhängen, denn sie werden leicht von Pilzen befallen, die die gesunden Eier anstecken. Befruchtete Eier bekommen innerhalb von 12 Stunden eine kleine Furche und ähneln nach zwei Tagen kleinen Kaulquappen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 3-5 Tagen bei etwa 23 °C. Die frisch geschlüpften Kaulquappen sind 3-4 mm lang und liegen einige Tage still am Boden, während sie den Dotter aufnehmen. Erst wenn sie umherschwimmen, müssen sie gefüttert werden.

Die Kaulquappen werden täglich mit Fertigfutter in Gelform gefüttert, und die Hälfte des Wassers wird jeden Tag gewechselt, damit die Wasserqualität hoch bleibt. Nach 5-6 Wochen kommen die Hinterbeine und 5-7 Tage später die Vorderbeine, insgesamt etwa 40-50 Tage. Dann klettern die kleinen Kröten auf Kork und Moos. Sie sind ganz schwarz und nicht größer als eine Bananenfliege. Nimm sie aus der Regenkammer, sobald sie das Wasser verlassen haben, denn sie ertrinken leicht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden in eine Plastikbox von etwa 60 × 40 × 15 cm mit einer dünnen Schicht feuchter Kokosfaser, ein paar Handvoll feuchtem Sphagnum als Versteck und einer Glasplatte als Deckel umgesetzt, denn sie brauchen eine höhere Luftfeuchtigkeit als die erwachsenen Tiere. Sie werden täglich mit Springschwänzen gefüttert, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Die Jungtiere wachsen schnell und fressen unglaublich viel, und der häufigste Fehler ist, zu wenig Futter zu geben.

Nach 8-10 Wochen können die Jungtiere kleine Bananenfliegen (*Drosophila melanogaster*) fressen. Dann werden sie in eine kleinere, belüftete Box mit Kokosfaser umgesetzt, die gerade so trocken ist, dass sie nicht klumpt, wenn man sie zusammendrückt, mit einem kleinen Haufen feuchtem Sphagnum als feuchtem Versteck und 60-65 % Luftfeuchtigkeit bei 23-24 °C. Sprühe einmal am Abend.

Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme gehen auf Haltungsfehler zurück:

- Zu hohe Luftfeuchtigkeit über längere Zeit macht die Tiere träge und ist die häufigste Todesursache. Beuge mit guter Belüftung und maßvollem Sprühen vor.
- Zu wenig Futter, besonders bei Jungtieren. Halte stets reichlich kleine Futtertiere im Terrarium.
- Mangel an Kalk und Vitaminen führt zu schwachen und verformten Gliedmaßen. Bestäube das Futter mit Präparaten.

- Wildfänge haben öfter Parasiten und Krankheiten als Nachzuchten und sollten untersucht werden. Wähle Nachzuchten.
- Ertrinken in zu tiefem Wasser. Halte das Wasser flach und biete einen leichten Weg hinaus.

Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn ein Tier abnimmt, träge ist oder Rötungen, Wunden oder Schwellungen in der Haut bekommt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.